

## **Weiterbildung in lösungsfokussierter systemischer Strukturaufstellungsarbeit oder: Wie Lösungen einen guten Platz in meiner Beratungstätigkeit erhalten**

Ich habe 2013 eine Weiterbildung in lösungsfokussierter systemischer Strukturaufstellungsarbeit bei Barbara Schmidt Oesch, Mörschwil, absolviert. Für Interessierte stelle ich die Methode sowie meine Erfahrungen in der Arbeit mit der Klientel kurz vor.

Die Systemische Strukturaufstellungsarbeit wurde von Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd entwickelt. Beide betätigen sich heute noch aktiv in Theorie und Praxis und haben diverse Bücher publiziert. Das von einem systemisch-lösungsorientierten Beratungsverständnis geprägte Verfahren hat seine Hauptwurzeln in der Rekonstruktions- und Skulpturarbeit von Virginia Satir, der Ericksonischen Hypnotherapie, der Familienaufstellungsarbeit sowie der lösungsfokussierten Methodik und Haltung der Schule von Milwaukee nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg.

**Ziel einer Aufstellung ist die Vermehrung der Handlungsoptionen einer oder mehrerer Person in Bezug auf ein Anliegen.** Es können sowohl interne Systeme (innere Anteile, Symptome u.a.) als auch externe Systeme (Organisationen, Teams u.a.) aufgestellt werden.

**Die Aufstellung ist stets eingebettet in einen Beratungs- oder Begleitprozess:** Mittels lösungsfokussiertem Interview werden mit dem Klientel Zielsetzung, Kontext sowie weitere für das Anliegen relevante Systemteile (sogenannte Parameter) erarbeitet und die passende Aufstellungsart (sogenannte Formate) gewählt. Das Grundformat ist die Problem- oder Anliegen-Aufstellung.

**In einem ersten Schritt wird, basierend auf Erfahrung und Wahrnehmung der Klientel, das relevante System und dessen Struktur durch räumliche Anordnung simuliert und das sogenannte Anfangsbild „gestellt“.** Im Gruppensetting wird meist mit Personen (sogenannten „RepräsentantInnen“); im Einzelsetting mit Bodenankern oder Symbolen gearbeitet. Die Aufstellungs-Bilder sind als Abbild der Wahrnehmung und Deutungsgebung der Klientel zu sehen und stellen keine „Wahrheiten“ dar.

**Auf Deutungen der Aufstellungsleitung wird bewusst verzichtet.** Stattdessen werden die Körperwahrnehmung der Person(en) an den jeweiligen Plätzen erfragt sowie Fragen nach Unterschieden und Veränderungsimpulsen gestellt. Leitend sind dabei als „angenehm“ erlebte Veränderungsschritte: So entsteht im Aufstellungsprozess ein Lösungsbild, indem alle gestellten Systemanteile einen guten Platz erhalten.

**Der Aufstellungsleitung kommt die Rolle der Prozessbegleitung und -rahmung zu:** Sie sorgt für eine ziieldienliche Vorbereitung und führt das Klientel durch achtsame, wertschätzende und gezielte Interventionen hin zum „Guten Ergebnis“.

**Das Klientel erhält durch das eigene Erfahren auf allen Sinnesebenen während der Aufstellung eine veränderte Sichtweise in Bezug auf das Anliegen, was zu Verhaltensänderungen führen kann.**

Was hier im Versuch, die Methode und deren Wirkungsweise zu beschreiben, vielleicht etwas theoretisch daher kommt, erlebe ich in der Praxis als „einfach“ und sehr ziieldienlich für die Klientel. Ich nutze die Methode insbesondere für die konkrete Ziel- und Ressourcenarbeit. Die Aufstellungen „im Kleinformat“ finden meist zuhause bei der Klientel und im Einzelsetting statt. Ich verwende jeweils farbige Bodenanker, Blätter, Holzfiguren oder eine Magnettafel. Eine Mutter sagte letzthin nach einer Aufstellung: „Ah, das war jetzt gut: Ich hätte nicht gedacht, dass mir der Umgang mit dem Anliegen so leicht fallen könnte! Jetzt sehe ich die Situation schon anders und sie kommt mir nicht mehr so schwierig vor.“

Zusammenfassend schätze ich an der Methode und ihrer Wirkungsweise insbesondere, dass

- die Klientel ExpertIn ist und die Lösung(en) in sich trägt,
- die Selbstwirksamkeit und –steuerung der Klientel angesprochen und gestärkt wird,
- die Klientel aus der Problem-Trance austreten kann,
- die Komplexität reduziert und das Problem oder Anliegen „handelbar“ gemacht werden kann,
- mögliche Veränderungsschritte und Lösungen für die Klientel erfahr- und sichtbar werden,
- interne und externe Ressourcen sowie
- die Zuversicht der Klientel aktiviert und gestärkt werden.

*Ingeborg Kolb, dipl. Sozialarbeiterin HFS*

#### Weiterführende Literatur

- Insa Sparrer: Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen; Zweite Auflage 2010, Carl-Auer Verlag, ISBN 978-3-89670-541-9
- Insa Sparrer: Systemische Strukturaufstellungen, Theorie und Praxis; Zweite, überarbeitete Auflage 2009, Carl-Auer Verlag, ISBN 978-3-89670-694-2

#### Links

- Barbara Schmidt Oesch: [www.barbaraschmidtoesch.ch](http://www.barbaraschmidtoesch.ch)
- Insa Sparrer/Matthias Varga: [www.syst.info](http://www.syst.info)